

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1881

124 (20.10.1881)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 124.

Erscheint wöchentlich drei mal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 20. Oktober.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gepaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1881.

Wähler des IX. badischen Wahlkreises!

Der 27. Oktober ruft uns in ernster Zeit zur Wahl eines Reichstags-Abgeordneten.

Die mit der wiedergewonnenen Einheit der Nation und des Reichs entstandenen liberalen Einrichtungen sind durch die Bündnisse sonst widerstrebender Parteien schwer bedroht.

Halten wir dem gegenüber fest an den bewährten freisinnigen Grundsätzen, auf denen das deutsche Reich aufgebaut, und stehen wir als deutsche Männer ein für die gedeihliche freiheitliche Entwicklung unseres öffentlichen Lebens.

Dem Kaiser und Reich unverbrüchliche Treue bewahrend, wollen wir den Versuchen, die verfassungsmäßigen Rechte des Volkes zu schmälern, mit Mannesmut entgegentreten.

Die bessernde Hand an vorhandene Mängel der Gesetzgebung zu legen, betrachten wir als Aufgabe der nationalen und liberalen Partei; für die Rechtsuchenden ist eine Verminderung der Gerichtskosten zu erstreben. Die auf das Wohl der arbeitenden Klasse gerichteten Bestrebungen heißen wir willkommen, die darauf hinielenden Reformpläne bedürfen sorgfältigster Prüfung.

Mitbürger!

Stehen wir einmütig zusammen, es gilt den Kampf für die höchsten Güter der Nation:

für die Einheit und Stärke Deutschlands,

für Erhaltung, Befestigung und Weiterentwicklung unserer freiheitlichen Einrichtungen,

für die wirtschaftliche Wohlfahrt unserer Bevölkerung.

Laßt euch nicht verlocken durch Versprechungen, welche nicht erfüllt werden, tretet dem andrängenden Sturm der Reaktion und deren Verbündeten entgegen in Treue zu Kaiser und Reich!

Keiner fehle am Wahltag.

Jeder erfülle seine Pflicht.

Wähler! gebt euere Stimmen dem Manne aus euerer Mitte, der euere Verhältnisse kennt, dem erprobten deutschen Manne:

**Herrn Gottlieb Klumpp, Holzhändler
in Gernsbach.**

Das Wahlkomite der nationalen und liberalen Partei.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 17. Okt. Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog traf gestern von Baden hier ein und hat am Nachmittag die hiesige Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung als hoher Protektor dieser Unternehmung feierlich geschlossen. — Heute Vormittag 10 Min. nach 10 Uhr kamen Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin hier an, fuhren sofort in die Festhalle, um noch einmal die Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung in Gemeinschaft mit dem Erbgroßherzog und unter Leitung des Ausstellungskomite's zu besichtigen und verweilten daselbst bis gegen 2 Uhr. — Nachdem der Großherzog die Vorträge der Vorstände des Geheimen Kabinet's und der Generalintendant der Großherzoglichen Civilliste entgegengenommen hatte, lehrte Höchstselbe mit der Großherzogin und dem Erbgroßherzog nach Baden zurück.

Baden-Baden, 15. Okt. Der Kaiser empfing heute den Statthalter Feldmarschall von Manteuffel aus Straßburg in Audienz.

Baden-Baden, 17. Okt. Der Kaiser verläßt wegen Heiserkeit heute das Zimmer noch nicht. Er speist mit der Kaiserin allein. Die Abreise ist vorläufig auf den 22. Oktober festgesetzt, aber noch nicht definitiv entschieden. Die Kaiserin bleibt bis zum 7. November.

† Aus dem Pfingthal, 17. Okt. Undank ist der Welt Lohn! An Beweisen für diesen Satz wird es für Niemanden fehlen. Die Zahl der Beweise wurde neulich durch den Ausfall unserer Abgeordnetenwahl noch vermehrt. Es war deshalb die Mittheilung Ihres Blattes von dem Rücktritt des Abgeordneten für die Stadt Durlach, Herrn v. Freydorf, und von der dafür in Aussicht genommenen Wahl des Herrn Friedrich für Diejenigen, die dessen Thätigkeit im Landtage wohl kennen und wünschen, eine Beruhigung. Der Stadt Durlach ist es nun vorbehalten, der Kammer ihren allbewährten „Budgetmann“ zu erhalten. Im Weiteren sind wir begierig, wie der neue Herr Abgeordnete Kirchbaur den Herrn Ultramontanen gegenüber allenfalls abgegebene Versprechen und die Erwartungen derselben befriedigt. Zunächst wird er wohl das bei ihm sehr beliebte und eingeübte Thema der Schulreform aufgreifen, dann wird die Civilehe und die Gewerbefreiheit folgen, wenn es glücklich geht. Nun probiren kann man's ja einmal — es wird schon schief gehen. Interessant ist es immerhin, zu sehen, wie sich ein mit Hilfe der Ultramontanen aus der Wahlurne hervorgegangenes Kind der Reformation diesen gegenüber verhält. Ein ordentliches Stück Arbeit wird es geben, wenn der deutsche Charakter — Offenheit und Geradheit — keine Noth leiden soll. Vielleicht kann man in einigen Jahren hier wieder anknüpfen.

Deutsches Reich.

— Friedrich Wilhelm, der Kronprinz des deutschen Reiches, feierte am 18. Oktober seinen 50ten Geburtstag. Eine bedeutende Feier an einem bedeutsamen Tage. Der Tag der Völkerschlacht bei Leipzig gab dem Manne, der einst auf dem Kaiserthronen sitzen wird, das Leben. Der Tag, an welchem unsere Väter und Großväter das deutsche Land frei machten von der Fremdherrschaft, wurde der Geburtstag des ritterlichen Fürsten, dem es vergönnt war, im Kampfe gegen dasselbe Volk und um dasselbe hohe Gut, die Unabhängigkeit Deutschlands, der siegreiche Führer unseres tapfern Heeres zu sein. Der hohe Herr, der heute in voller Manneskraft seinen 50ten Geburtstag feiert, mag es als eine glückliche Fügung des Geschickes preisen, daß es ihm vergönnt war, dem deutschen Volke schon lange menschlich nahe zu treten und durch sein Wesen und seine Wirksamkeit selbst Diejenigen, welche die Politik sonst trennte, in Verehrung zu gewinnen. Freute sich der Eine des kriegerischen Vorbeers, den sich der hohe Fürst erkämpfte, so erwärmte sich der Andere für sein glückliches Familienleben, die bürgerliche Einfachheit und die Werthschätzung echten Bürgerfinnes, die in der Lebensweise des Kron-

prinzen und seiner erlauchten Gemahlin überall entgegentritt. In allem zeigt es sich, daß die alte gute Hohenzollern'sche Tradition in ihm lebendig ist, daß er in edler Männlichkeit und Tapferkeit, wie in treuer Pflichterfüllung und selbstloser Hingebung an das Gemeinwohl der würdige Sohn seines kaiserlichen Vaters ist. Es ist von hohem Werthe, daß ein günstiges Geschick in dieser schwierigen Zeit der Neugründung des deutschen Reiches der Nation Männer gab, die, auf die ersten Plätze gestellt, in solcher Weise nach allen Richtungen hin ihre Ämter verwalten und schon durch ihr persönliches Auftreten unvermeidliche Gegensätze auszugleichen verstehen. Wir vertrauen, daß auf solchem Grunde auch kommende Geschlechter weiterbauen werden zum Wohle des deutschen Volkes und zur Ehre des deutschen Namens.

— Ob Bismarck und Gambetta sich jüngst persönlich gesehen haben? Sicher ist, daß Bismarck schon zur Zeit des Berliner Kongresses sich dafür interessiert hat. In einem Gespräche mit Blowitz, dem bekannten Correspondenten der Times, sagte er: „Gambetta, das ist ein Mann, den ich noch sehen möchte, bevor ich sterbe. Trotz allem Gegentheiligen, was man sagt, ist es ein sehr merkwürdiger Mann. Er ragt thurmhoch über die Köpfe seiner Landsleute empor. Man sagt mir, er sei bezaubernd, jedoch heißt es, daß Männer, welche bezaubernd sind, niemals große Staatsmänner sind.“ Blowitz wandte ein: „Herr Thiers sagte mir einst, daß Cw. Durchlaucht bezaubernd sind, und doch gelten sie für einen großen Staatsmann.“ „Keinesfalls“, antwortete Bismarck lächelnd, „habe ich diesen Ruf in Deutschland.“ Auf Gambetta zurückkommend äußerte er noch einmal: „ja, ich wünsche nicht zu sterben, ohne Gambetta gesehen zu haben.“ In Paris unterrichtete Blowitz Gambetta von dem Wunsche Bismarcks und fügte die Frage hinzu: „aber wie wird eine solche Unterhandlung geheim gehalten werden können?“ Gambetta antwortete: Wenn ich es will, so dürfen sie sicher sein, daß ich meine Spur verwischen kann.“ — Nun, diese Spuren haben jezt sowohl nach Friedrichsruhe als nach Barzin geführt, ganz verwischt sind sie nicht.

— Der ultramontane Jörg in München erzählte allen Zeitungen, Bismarck habe dem Minister von Puttkamer zugerufen: „Schaffen Sie mir den Culturkampf vom Leibe!“ Die offiziellen Zeitungen ertheilen ihm für diese Erfindung ein Patent, aber — ein Lügen-Patent.

Oesterreichische Monarchie.

— Kaiser Franz Josef war auf der Jagd im Gebirge, als der Tod seinen Minister v. Haymerle so rasch antrat. Er kehrte sofort nach Wien zurück und schritt mit allen Erzherzögen bei der Beerdigung hinter dem Sarge einher, ein wahrhaft Leidtragender. Um dies thun zu können, mußte er die uralte Etilette der Hofburg durchbrechen, aber übel hat ihm diesen Bruch Niemand genommen. — Fürst Bismarck hat dem Todten in einem Briefe an die Wittve das Zeugniß eines „zuverlässigen Kollegen und Mitarbeiters“ ausgestellt.

Frankreich.

— „Herr Präsident, ich habe Deutschland bis an die Zähne bewaffnet gefunden“ — das war das erste Wort, das Gambetta bei seiner Heimkehr aus Deutschland an Grevy richtete. Dieser Fund scheint großen Eindruck auf ihn gemacht zu haben und uns vor einer größeren französischen Heimsuchung als der einzelne Gambetta ist, bewahren zu wollen.

Rußland.

— Den Redaktionen der russischen Zeitungen ist ein Circular der Oberprezidentverwaltung mit dem Befehl* zugegangen, kein Wort über die eventuelle Kaiserreise, sowie überhaupt über ein Mitglied der kaiserlichen Familie zu bringen. Dies dürfte als ein deutliches Zeichen zu nehmen sein, daß die Kaiserreise behufs einer Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich unmittelbar bevorsteht.

Verschiedenes.

— Obwohl wir die Alten Kalakaua abgeschlossen hatten, müssen wir sie im Interesse des Beherrschers der Sandwichsinseln noch einmal hervorholen. In einer Audienz, die er einem amerikanischen Zeitungs-Correspondenten ertheilte, beklagte er sich zunächst, daß sein Name falsch ausgesprochen werde, nicht Kalakaua laute er, sondern Kalaka-u-a. Sodann verbreitete er sich des Näheren über seinen Wiener Aufenthalt. Die Wiener Zeitungen, sagte er, sind die vorlautesten und zudringlichsten auf der Welt. So oft ich nieste, haben sie darüber einen Artikel zu schreiben gehabt. Es sei ihm allerdings daran gelegen gewesen, europäisches Leben aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Deshalb, und nur deshalb, sei er nach dem Prater und dem Cafe Nonacher gegangen. Allerdings habe der österreichische Baron, der ihn geleitete, sich mit einer der jungen Damen unterhalten und ihr ein Bouquet geschenkt, aber viel weiter seien die Vertraulichkeiten nicht gegangen, und da habe man denn gleich am nächsten Morgen einen Cancan daraus gemacht.

— Das Verschlucken von harten, scharfkantigen Gegenständen, namentlich auch der spitzigen Pflaumenkerne, hat schon häufig schwere Krankheitsfälle, wenn nicht den Tod verursacht. So ist kürzlich wieder ein blühender 13jähriger Knabe das Opfer eines solchen Falles geworden. Der bei der Section nicht mehr genau erkennbare Fremdkörper hatte sich im Darm festgeklemmt, eine Entzündung hervorgerufen, welche vom Brand gefolgt war und so den Tod des Kleinen verursachte.

— Ein neues Evangelium hat der Dichter des Mirza Schaffy, F. Bodenstedt, erfunden. Er predigt:

Das Glück, sagt man, sei nur ein Schein,
Und so ist es!
Wilde Dir ein, glücklich zu sein,
Und Du bist es.

Ob er eine große Gemeinde um sich sammeln wird?

— Bei Verbrennungen und Verbürhungen lindert nichts so schnell den Schmerz, als das Auflegen von Eisweiz. Es ist besser als Kollobium, das zu demselben Zweck empfohlen wird, und viele andere Mittel, und besitzt zugleich den Vorzug, daß es immer zur Hand ist. Hauptbedingung aber ist dabei, daß es möglichst frisch, d. h. vollständig geruchlos ist.

— Die an Gasthöfen am meisten gesegnete Gegend ist der Vierwaldstätter See nebst Umgebung, wo es deren 92 größerer Art mit 7767 Betten gibt. Auf die Stadt Luzern kommen davon 19 mit 1933 Betten.

** Schöffengerichts-Bericht.

Durlach, 17. Okt. In der heutigen Schöffengerichtssitzung, welcher die Herren Ernst Müller, Kaufmann in Langensteinbach, und Karl Volk, Gemeinderath von Zöhlingen, als Schöffen anwohnten, sind folgende Urtheile ergangen:

1) Wegen Diebstahls wurde gegen Tagelöhner Friedrich Mall von Königsbach eine Gefängnißstrafe von zwei Tagen und gegen seine Ehefrau eine solche von acht Tagen erkannt.

2) Maurer Peter Jakob Abele von Zöhlingen wurde wegen Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von vierzehn Tagen verurtheilt.

3) Gegen Maurer Friedrich Hecks Ehefrau von Untermutschelbach wurde wegen Beleidigung der Karl Stuchy Ehefrau von da eine Haftstrafe von drei Tagen ausgesprochen.

4) Die Metzger Moses Fuchs und Wolf Hegenmaier von Weingarten wurden von der Anklage der Hinterziehung der Fleischaccise freigesprochen.

5) Seifenfieder August Fränkle von Königsbach erhielt wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Schmähung eines Beamten mit Bezug auf dessen Beruf eine Gefängnißstrafe von drei Wochen.

Die Reichstagswahl betreffend.

An die Herren Wahlvorsteher in den Gemeinden des Bezirks: Nr. 11,768. Sie erhalten mit nächster Post die nöthigen Impressionen für die Wahlprotokolle mit dem Auftrag, seiner Zeit die Wahl nach Vorschrift der §§. 10 u. ff. des Reglements — Beilage zum bad. Gesetzes- u. Verordnungsblatt 1870, S. 73 u. ff. — vorzunehmen.

Dabei wird noch besonders auf Folgendes aufmerksam gemacht:

- a. Die Gegenliste ist nach dem auf S. 108 des Gesetzes- u. Verordnungsblattes vom Jahr 1871 abgedruckten Formular anzulegen;
- b. Das Protokoll, die Wählerliste, sowie die Gegenliste müssen vom gesammten Wahlvorstand unterzeichnet werden;
- c. Etwaige Stimmzettel, über deren Gültigkeit es nach §. 13 des Gesetzes einer Beschlußfassung des Wahlvorstandes bedurft hat, sind mit fortlaufenden Nummern versehen dem Protokoll beizufügen und im Protokoll die Gründe anzugeben, aus denen die Ungültigkeits-Erklärung erfolgt oder nicht erfolgt;
- d. Das Ausfüllen des Wahlprotokolls auf S. 2 u. 3 darf nicht unterlassen werden.

Am Schlusse der Wahlhandlung ist das Wahlprotokoll mit sämmtlichen dazu gehörigen Schriftstücken wohl verpackt dem Amtsboten, der sich dort einfunden wird, zu übergeben bezw. durch einen Extraboten so frühzeitig abzusenden, daß wir längstens am Morgen des 28. in dessen Besitz gelangen. Der Empfang der Protokollformulare ist umgehend mit dem Bemerkten anzuzeigen, daß von Obigem Kenntniß genommen worden ist. Durlach den 18. Oktober 1881.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Die Erhebung von Reichstempelabgaben betreffend.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß von heute ab Formulare zu Schlußakten, Rechnungen und andern nach Nummer 4 des zum Gesetz vom 1. Juli d. J. gehörigen Tarifs stempelpflichtigen Schriftstücken bei der unterzeichneten Stelle zur Abstempelung vorgelegt werden können.

Karlsruhe den 15. September 1881.

Großh. Hauptsteueramt.
Kromer.

Bekanntmachung.

Gemäß §. 92 der von Großh. Finanzministerium erlassenen Anweisung zu der stückweisen Vermessung sämmtlicher Liegenschaften des Großherzogthums wird hiermit verkündet, daß das Vermessungswerk der Gemarkung Söllingen

am 22. d. M. auf 6 Wochen im Rathhause hier offen gelegt wird. An demselben Tage werden Nachmittags 1 Uhr durch das Bürgermeisterramt die Güterzettel an die Besitzer zur Anerkennung ausgegeben. Sämmtliche Grundbesitzer werden eingeladen, vom Vermessungswerk hinsichtlich ihres Eigenthums Einsicht zu nehmen. Etwaige Unrichtigkeiten, welche bei aller Sorgfalt doch noch vorkommen können, wollen mir baldigst angezeigt werden.

Näheres besagt die Aufschrift des Güterzettels.
Söllingen den 16. Oktober 1881.

Der Geometer:
A. Ziegler.

Einladung

zur
Wahl eines Reichstags-Abgeordneten.

[Durlach.] Die Wahl für den Reichstag im 9. badischen Wahlkreis findet

Donnerstag den 27. Oktober d. J.,

Vormittags 10 bis Nachmittags 6 Uhr,
im Rathhause statt.

Dieselbe geschieht in Bezug auf die Wähler des Distrikts I. im großen, in Bezug auf die Wähler des Distrikts II. im kleinen Rathhause. Wahlvorsteher des I. Distrikts ist Herr Karl Friderich, Bürgermeister, Stellvertreter Herr Rudolf Märcker, Gemeinderat.

Es gehören zu Wahlbezirk I.:

Die Bewohner von: Baslervorstadt, Bäckerstraße, an der Ettlinger Straße, Hauptstraße, Herrenstraße, Kelterstraße, Kirchstraße, Leopoldstraße, Mittelstraße, Schloßplatz, Schwannstraße, Sophienstraße, am Stupfericher Weg und v. Schilling'sche Gemarkung Hohenwettersbach.

Wahlvorsteher des II. Distrikts ist Herr Heinrich Steinmeyer, Gemeinderat, Stellvertreter Herr Friedrich Wehner, Gemeinderat. Es gehören zum Wahlbezirk II.:

Die Bewohner von: Adlerstraße, Amalienbadstraße, am Weg nach Aue, Blumenvorstadt, an der Eisenbahn, an der Gröninger Straße, Jägerstraße, Königsstraße, Kronenstraße, Lammstraße, Mühlstraße, Pfingstvorstadt, Pfasterweg, Rappertstraße, Schlachthausstraße, Spitalstraße, an der Untermühle, Weingarten Straße und Zehntstraße.

Wahlberechtigt ist jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat und zur Zeit der Wahl seinen Wohnsitz in einem der obigen Bezirke hat. Für Personen des Soldatenstandes ruht die Be-

rechtigung zum Wählen so lange, als dieselben sich bei der Fahne befinden. Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen:

- 1. Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen;
- 2. Personen, über deren Vermögen Konkurs- oder Fallitzustand gerichtlich eröffnet worden ist, und zwar während der Dauer des Verfahrens;
- 3. Personen, welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln beziehen, oder im letzten Jahre bezogen haben;
- 4. Personen, denen in Folge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt sind.

Ist der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte wegen politischer Vergehen oder Verbrechen entzogen, so tritt die Berechtigung zum Wählen wieder ein, sobald die außerdem erkannte Strafe vollstreckt oder durch Begnadigung erlassen ist.

— Wahlgesetz §. 1 bis 3. —

Wählbar ist jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt und einem zum Bunde gehörigen Staate seit mindestens einem Jahre angehört hat, sofern er nicht nach §. 3 des Wahlgesetzes von der Berechtigung zum Wählen ausgeschlossen ist. — Wahlgesetz §. 4.

Wahlform. Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Urne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Dieselben sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Kandidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, zu versehen. — Wahlgesetz §. 10 u. 11.

Zur Stimmenabgabe können nur Diejenigen zugelassen werden, welche in die Wählerliste aufgenommen sind. — Wahlgesetz §. 8. Reglement §. 14.

Man bittet um zahlreiche Beteiligung.

Durlach den 11. Oktober 1881.

Der Gemeinderat:

C. Friderich.

Siegrist.

Bekanntmachung.

Nr. 10,137. Die unter Ordn.-Zahl 140 des diesseitigen Firmenregisters eingetragene Firma A. Philipp in Durlach ist erloschen. Durlach, 16. Sept. 1881.

Großh. Amtsgericht.
Diez.

Weingarten.

Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden die dem Landwirt Heinrich Marquart von Weingarten, z. Z. in New-York wohnhaft, gehörigen 6 Acker mit zusammen 2 Morgen 2 Viertel 10,50 Ruten Flächengehalt, geschätzt zu 1620 M.,

Freitag, 4. November,

Nachmittags 3 Uhr,
im Rathhause zu Weingarten einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt und um das höchste Gebot endgültig zugeschlagen, auch wenn dasselbe unter dem Schätzungspreise bleiben sollte.

Durlach, 15. Okt. 1881.

Der Großh. Notar:
H. Buch.

Hohenwettersbach.

Steigerungs- Ankündigung.

Freitag, 28. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, werden im Rathhause zu Hohenwettersbach den Schneider Rudolf Gräber sammtverbindlichen Eheleuten von da die unten erwähnten Liegenschaften der Gemarkung Hohenwettersbach in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgültig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Keller und besonders stehen dem Stall mit 1 Ar 17 Meter Hofraithe im sogenannten Reiben, neben Johannes Koller Wittwe und Karl Goos, Steinhauer, taxirt zu 850 M.

Durlach, 11. Okt. 1881.

Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Berghausen.

Steigerungs- Zurücknahme.

Die auf Freitag den 28. Oktober 1881 angeordnete Versteigerung der dem Jakob Heydt von Riehen gehörigen Liegenschaften Berghäuser Gemarkung findet auf Antrag des Klägers nicht statt.

Durlach, 18. Okt. 1881.

Schultheiß, Notar.

Bombergers

Börsen-Comptoir

empfehlend sich zur promptesten Ausführung von

Börsengeschäften

per Comptant, auf Zeit und per Prämie.

Provision Eins vom Tausend.

Prospekte gratis.

Kauf und Verkauf aller Sorten Serie-Loose und Anleihen-Loose, Kauf von Madrider Loosen, Treffern und Coupons und sonstigen nothleidenden Effecten.

Klavier-Gesuch.

Ein gut erhaltenes Tafelklavier oder Pianino wird zu kaufen gesucht. Adressen bittet man im Kontor dieses Blattes abzugeben.

Ein Mädchen wird sogleich in eine Wirtschaft gesucht, wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verl. Schützenstraße 73 in Karlsruhe sind Plüsch-Stühle in jeder Größe und in schönen Farben, verwendbar für Möbel, Teppichen, Vorlagen, Decken, Schuhwaaren u. s. w., billig zu verkaufen.

Einen zur Zucht tauglichen Schweinsfasel (echt norddeutscher Race), hat zu verkaufen

Gustav Föhrenbach

in Gröningen.

Ein noch gut erhaltenes Blasbalg, mehrere Schmiedhandwerkzeuge, sowie eine Partie Gußstahl-Weißel sind billig zu verkaufen

Hauptstraße 9

in Berghausen.

Dürres Buchenholz,

einige Ster, hat zu verkaufen
Derrrer zum Löwen.

für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Wohnungsveränderung.
Unterzeichneter wohnt von jetzt ab
Mittelstraße 14,
im Hause des Herrn Manherz.
Karl Walz.

Lohnender Verdienst!

Solide und strebsame Personen eines jeden Standes werden für den Verkauf von Loosen verbunden mit Assurance unter den günstigsten Bedingungen angestellt. Offerten an das Bank- und Effekten-Geschäft Grunwald, Salzberger & Co. in Köln.

Bessisches

Moss- & Tafelobst,
beste Qualität, ist von Freitag an zu haben bei
Stuhlmüller & Grauli.

Reiker und süßen Wein,
von 30 Pf. an pr. Liter, empfiehlt
H. Steinmeh,
Weinhändler.

Neue Erbsen, Bohnen & Linsen,
in gut kochender Waare, empfiehlt
W. Knauts.

Wagen, ein starker, hat billig zu verkaufen
Derrer zum Löwen.

Holzschuhe
empfiehlt
Karl Walz.

Herd, ein neuer, hat zu verkaufen
Wilhelm Sahger,
Alderstraße 3.

Zimmer, ein einfach möb- und lirtes, ist auf den 1. November zu vermieten
Bäderstraße 1.

Eine Schlafstelle ist zu vermieten
Mittelstraße 14.

Bei herannahender Winterzeit bringen wir unsere
Leihbibliothek
in Erinnerung; dieselbe wurde bedeutend vermehrt.
H. Walz & Cie.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und gut bezahlt von

Frau Graf,
Steinstraße 27,
(Spitalplatz) in Karlsruhe.

Alle Sorten neuer Defen,

per Kilo 20 Pfennig,

als: Ovalöfen mit 1 und 2 Etagen, 5 Sorten Kochöfen neuester Art, für Holz- und Kohlenfeuerung; Mühlhäuser Defen mit Wärmeschrank, Saaröfen, Säulenöfen, Regulirofen in 5 Sorten (auch um Warmhalten von Speisen) von 25 Mark an; ferner empfehle ich alle Arten Kochgeschirre und Röhre in starker Qualität.

N. L. Homburger, Eisenhandlung

Durlacherthorstraße Nr. 34 in Karlsruhe.

Alle Defen werden zu 2 Mk. 10 Pf. per Centner an Zahlung genommen.

Verlag von Dr. Andr. Perthes in Gotha.

Encyklopädie der Neueren Geschichte.

In Verbindung mit namhaften deutschen u. außerdeutschen Historikern herausgegeben von

Wilhelm Herbst,

Prof., Dr. theol. et phil., Rektor a. D. d. Königl. Landesschule Pforta.

Lieferung 1-9, 4 Mk. 1. Halbband 1, Mk. 5.

Das Werk gibt auf Grund der gediegensten Quellen und Hilfsmittel in gedrängter sachlicher Kürze und in alphabetischer Form die beste, rascheste und gewissenhafteste Auskunft über alle wichtigen Ereignisse und Personen, welche die Kulturvölker Europa's und der anderen Welttheile in den letzten 300 Jahren bewegten.

Unentbehrlich für jeden Geschichtsfreund und Politiker.

REISENDE und AUSWANDERER nach AMERIKA



durch die White Star Line.

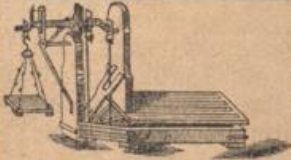
Wir empfehlen die Schiffe der White Star Line, welche in 8 bis 9 Tagen den Ocean passiren und die Fahrt dennoch billig zu stehen kommt.

Die Passagiere haben sich Dienstags hier einzufinden und wollen Abgänge durch uns oder unsere Agenten geschehen.

Gundlach & Bärenklau in Mannheim,

alleinige von Großh. Ministerium für diese Linie concessionirte General-Agentur, und deren Bezirksagenten:

Konrad Krieger in Gröbzingen, | **B. Konrad** in Karlsruhe,
W. Leicht in Söllingen, | **F. Kal,** Sohn, in Karlsruhe.



Dezimalwaagen, Tafelwaagen, Schnellwaagen, Feig- und Mehlwaagen (selbstgefertigte), sowie Gewichtstücke, in Eisen und Messing, liefert unter Garantie

Ludwig Hofer, Waagenbauer,
Durlach, 7 Jägerstraße 7, Durlach.

Reparaturen billigt.

O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe,

in einigen Stunden hart und glänzend trocknend, zum Selbst-Lackiren von

Fussböden

übertrifft jedes andere derartige Fabrikat an Haltbarkeit, starker Deckkraft, schnellem Trocknen und elegantem Aussehen.

Preis 2 Mk. 50 Pf. pro 1 Kg.-Mischflasche, die leer mit 10 Pf. zurückgenommen wird.

Niederlage bei

Ed. Seufert, Durlach.

Donnerstag Abend:

Meekessuppe

im Gasth. zum Löwen.

Unterricht im Zeichnen

können noch 1 bis 2 junge Leute, welche das Bau- u. Fachzeichnen erlernen wollen, am 1. November erhalten bei

J. Semmler,

Maurermeister in Durlach.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und gut bezahlt von

Ludwig Reichert Frau,
Mittelstraße Nr. 17.

Gänselebern

werden angekauft und gut bezahlt von

Ehr. Forschners Frau
vor dem Baslerthor Nr. 7.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und gut bezahlt

Kreuzstraße 22,
Karlsruhe.

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem unerföhlichen Verluste unserer unvergesslichen, so schnell dahingegangenen treuen Gattin und Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Heineride Oeder
geb. Schwander,

von allen Seiten geworden sind, sowie für die reiche Blumen-spende und für die Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir den innigsten Dank aus.

Durlach, 18. Okt. 1881.

Der tiefgebeugte Gatte
nebst 10 Kindern:
Friedrich Oeder,
Holzfäger.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 20. Okt. 111. Ab.-Vorft.
Othello, Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, übersezt von H. Vos.
Anfang 6 Uhr.

Freitag, 21. Okt. 112. Ab.-Vorft.
Der Antheil des Teufels, komische Oper in 3 Akten nach dem Französischen.
Musik von Auber. Anfang 7 Uhr.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

| Barometerstand: | |
|-----------------|----|
| Sehr trocken | 6 |
| Befändig | 3 |
| Schön Wetter | 28 |
| Beränderlich | 9 |
| Regen, Wind | 4 |
| Viel Regen | 3 |
| Sturm | 27 |

— 19. Okt.

Temperatur: + 5° R. Wind: NO.

Ehe-Aufgebot.

Karl Friedrich Konrad Adam Löffel, Fabrikarbeiter in Durlach, und Barbara Kling Wittwe, geb. De Temple von Wasseralfingen.

Karl Alexander Maximilian Schönwälder, Schreiner aus Sorau, und Elisabeth Margaretha Sophie Kinkel dahier.

Ludwig Franz, Tagelöhner, und Juliane Katharine May, Beide von hier.

Stadt Durlach.

Standesbuchs: Auszüge.

Geboren:

17. Okt.: Friedrich Ludwig und Ernst August (Zwillinge), B. Heinrich Ludwig Traut, Bicesfeldwibel.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Duss, Durlach.